

Interview mit Christian Seifert

Woher kommt der Name Lulu Lustig?

Das war eine lustige Begebenheit. Ich habe in einem Varieté mitgespielt. Mein Bühnenpartner sollte mich rufen, ich hatte aber bis dahin noch keinen Namen. Er schlug mir Lulu vor. Das fand ich gut. Es klingt weich und passt zu einem Clown. Ein anderer Kollege meinte, nenn dich doch einfach Lulu Lustig. So bin durch andere zu meinen Namen gekommen.

Lustig steckt im Namen, lustig geht es in Deinen Programmen zu. Was erwartet das Publikum?

Alle erstes will ich den Leuten ein Stück Freude bringen, aber keinesfalls durch Blödeln. In meiner Rolle bin ich immer auf die Hilfe aus dem Publikum angewiesen. Ich brauche immer eine Bedienungsanleitung. Wenn etwas nicht funktioniert, frage ich die Kinder, wie sie es machen würden.

Zu Deinem Repertoire gehört auch, dass Du Ballons modellierst...

Genau, das ist mein Animationsprogramm. Ich modelliere mit den Kindern aber nicht nur kleine Hunde und Katzen, sondern verwandle sie in Hubschrauber, Schmetterlinge oder Elefanten

Diese Fertigkeiten sind Dir ja sicher nicht einfach so zugeflogen?

Nein. Ich habe mir das über viele Jahre angeeignet. Mit Kinderarbeit in Kirchgemeinden hat es angefangen. Später

habe ich ein ganzes Jahr lang Praktikum beim Familienentertainer Daniel Kallauch gemacht und dort im Vorprogramm erste Erfahrungen auf der Bühne gesammelt. Vieles konnte ich in einer Clownschiule lernen, beispielsweise grundlegende Charaktere zu spielen. Darüber erfährt man auch einiges im Austausch mit Kollegen. So entstand nach und nach ein Programm. Ein kleiner Bestandteil dessen ist die Zauberei. Meinen ersten Trick habe ich bei Daniel Kallauch gelernt. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Tricks dazu. Ich habe mich mit Leuten ausgetauscht, überlegt, welche Nummer man daraus machen kann.

Manchen Clowns sagt man nach, dass sie privat eher ernste Menschen sind...

Ich bin schon eher ein nachdenklicher Mensch. Ich bin kein Partytyp, der bei Familienfeiern für die Witze sorgt.

Du betest vor deinen Auftritten, und der Glaube spielt auch eine Rolle in Deinem Programm...

Es kommt darauf, wie ich gebucht werde. Wenn ich mich ein christlicher Veranstalter engagiert, spielt das Thema Glauben schon eine sehr zentrale Rolle. Mir ist es wichtig, den Kindern christliche Werte und die Botschaft zu vermitteln, die ich für die wichtigste halte: Hey, da gibt es in der Bibel jemand, der wirklich euer Freund sein will, der euch nicht ausnutzt, der euch helfen will. Das ist Jesus. Ich finde es interessant, dass den Kindern visuell mit Zaubertricks zu vermitteln. Es passieren Sachen, die kann man sich nicht erklären – wie, dass Jesus für uns am Kreuz gestorben ist.

Neben Lulu Lustig spielst du auch noch eine Figur Namens Bernhard. Wer verbirgt sich dahinter?

Bernhard gehört zu einem Erwachsenenprogramm. Ich bin dabei nicht der typische Zauberünstler mit Frack und Zylinder, sondern auch wieder jemand, der etwas schüchtern, verklemmt und penibel genau ist. Er misst beispielsweise die Wäscheleine, dass alles ganz genau drauf passt. Bernhards Outfit erinnert an die 50er Jahre. Man sagt in vielen Figuren finden sich überspitzt die Eigenschaften von dem wieder, der sie spielt. Ich beziehe die Leute ein Stück ein und fordere sie heraus, über ihren eigenen Schatten zu springen und sich einfach einmal ein Ballonkostüm anzuziehen und als Hubschrauber zu fliegen.

Du bist jetzt 45. Macht es einen Unterschied, ob man 45 oder 65 ist und solche Figuren spielt?

Das weiß ich, wenn ich 57 bin. Nein, ich denke die Figuren werden reifer. Mein Ziel ist, den Charakter immer besser herauszuarbeiten. Ich erlebe manchmal, dass ich mitten im Programm den Blick habe, wie sehr die Kinder dabei sind. Da bekomme ich dann Lust, noch mehr zu improvisieren, das, was von den Leuten kommt, zu nehmen und daraus was zu machen.

(Stand 2014)

Kontakt:
Christian Seifert
Am Pfarrlehn 1a
08223 Falkenstein
Telefon: 03745/75 35 06
Telefax: 03745/75 35 07
www.lululustig.de